

Auch 2012 verursacht der Buchsbaumzünsler wieder grosse Schäden

Was tun gegen den Buchsbaumzünsler?

Der Befall von Buchsbäumen mit dem eingeschleppten Buchsbaumzünsler kann diese Bäume erheblich schädigen. Frühzeitige Kontrollen ermöglichen es, den Zünsler bereits mit milden Mitteln zu bekämpfen.

Der Buchsbaumzünsler ist ein aus Ostasien stammender Kleinschmetterling (Foto links), der in der Schweiz erstmals 2007 registriert wurde. Vermutlich wurde er mit Importen von Granitsteinen und Buchsbäumen aus China in die Schweiz eingeschleppt. Seither hat er sich im Mittelland weitgehend etabliert und ist zu einem massiven Schädling geworden. Die Larven des Buchsbaumzünslers fressen Blätter und Rinde der Buchsbäume, wovon sich diese oft nicht erholen und absterben (Foto rechts). Bereits 2011 waren die Schäden im Kanton Zürich sehr gross, und auch 2012 muss wieder mit erheblichen Schäden gerechnet werden.

Erkennungsmerkmale für Befall

Frühe Anzeichen für einen Buchsbaumzünslerbefall sollten möglichst im Inneren des Buchsbaumes gesucht werden. Anzeichen können die Eigelege auf den Buchsblättern sein, welche zunächst gelblich aussehen und im weiteren Verlauf kleine dunkle Punkte in den Eiern aufweisen. Wichtige Hinweise auf das Anfangsstadium eines Befalls geben auch helle Flecken auf den Blättern, da die jungen Larven nur die Oberfläche der Blätter fressen können (Abbildung Seite 22).

Ältere Larvenstadien hinterlassen massivere Frassspuren an Blättern und Zweigen sowie Gespinste (teilweise werden ganze Buchsbäume eingesponnen). Ein allgemeines Merkmal für einen Befall können auch grünliche Kotkrümel an Blättern und in den Gespinsten sein.

Die Larve wird bis zu fünf Zentimeter lang, ist gelb bis dunkelgrün gefärbt und hat eine dunkle bis schwarze Kopf-

Rebecca Stecher und Jsabelle Buckelmüller
Fachstelle für Biologische Sicherheit
Neobiota
AWEL Amt für
Abfall, Wasser, Energie und Luft
Postfach, 8090 Zürich
Telefon 043 259 32 62
neobiota@bd.zh.ch
www.biosicherheit.zh.ch

Biosicherheit



Das Foto links zeigt den Buchsbaumzünsler, einen Kleinschmetterling aus Ostasien, das Foto rechts einen Massenbefall durch ausgewachsene Larven, sichtbar sind auch die Gespinste und Kotkrümel der Larven.

Quelle aller Fotos: Tim Haye, CABl



Frühe Anzeichen für einen Buchsbaumzünslerbefall von links nach rechts: Eigelege auf Buchsblatt, Frassspuren einer Jungraupe (zusätzlich sind bereits Gespinste sichtbar) und Jungraupe mit Kotkrümeln.

kapsel. In Längsrichtung hat sie zwei schwarze, weiss eingerahmte Streifen und weist in diesem Bereich schwarze Punkte auf. Auf diesen schwarzen Punkten wachsen feine weisse Haare. Die Puppen der Raupen kann man daran erkennen, dass sie rund zwei Zentimeter lang sind, eine dunkelgrüne Färbung aufweisen und ein schwarz-gelbes Muster an der Seite zeigen. Der Falter besitzt lange Fühler und weissliche bis graue Flügel, welche teilweise leicht rosa schimmern. Die Flügelränder sind dunkelgrün gefärbt. Allerdings kann der Falter kaum beobachtet werden, da er nur nachts aktiv ist.

Was tun? – Mechanische Bekämpfung

Für den Buchsbaumzünsler besteht keine Melde- oder Bekämpfungspflicht. Grund dafür ist, dass er zwar in den Gärten Schaden anrichtet, allerdings im Vergleich zu anderen Schädlingen, die ganze Waldbestände zum Absterben bringen können, viel weniger schädlich ist. Für Gartenbesitzer gibt es jedoch einige nützliche Hinweise für die Bekämpfung.

Der Buchsbaumzünsler bildet jedes Jahr zwei bis drei Generationen und kann besonders wirksam einmal im Frühjahr, einmal im Frühsommer und das letzte Mal im Spätsommer bekämpft werden. Um einen Schaden zu vermeiden, sollten die Buchsbestände deshalb bereits ab den ersten warmen Tagen im März immer wieder sorgfältig kontrolliert werden. Eine mechanische Bekämpfung ist vor

allem geeignet für kleinflächig befallene Buchsbestände, bei denen die Larven bereits älter und somit auch grösser und schwerer sind. Dabei sollten die Pflanzen regelmässig mittels starkem Wasserstrahl abgespritzt oder mit einem Stock abgeklopft werden, bis die Larven auf den Boden fallen. Dort können sie danach aufgelesen und im Kehrort entsorgt werden.

Bei häufigem Befall muss auch der Ersatz der Buchsbäume durch andere Pflanzenarten in Betracht gezogen werden.

So milde Insektizide wie möglich

Eine Bekämpfung mit Insektiziden ist vor allem bei starkem oder grossflächigem Befall anzuraten. Bei der Insektizidanwendung ist eine gleichmässige Benetzung der Buchspflanzen, insbesondere des Inneren der Büsche, wichtig. Relativ umweltschonend und sehr effizient ist die Bekämpfung der frühen Larvenstadien, mit dem Insektizid Delfin. Es wirkt als Frassgift spezifisch gegen junge Schmetterlingsraupen unter einem Zentimeter Länge. Beim Buchsbaumzünsler entspricht dies dem ersten und zweiten Larvenstadium. Die erste Generation des Buchsbaumzünslers hat 2012 bereits ihren Schaden angerichtet. Die zweite Generation schlüpft Ende Juni, weshalb eine Bekämpfung mit Delfin in den ersten beiden Juli-Wochen sinnvoll ist. Die Spritzung erfolgt mit 0.2-prozentiger Lösung und sollte nach 12 Tagen erneut erfolgen. Hierbei gilt es zu beachten, dass die Bestände nicht bei kaltem

Wetter bespritzt werden, wenn die Larven wenig fressen.

Ein Insektizid, welches temperaturunabhängig und in jedem Larvenstadium wirkt, ist Kendo. Die gründliche Spritzung wird mit 0.015-prozentiger Lösung durchgeführt. Kendo ist allerdings ein Bienengift und darf nur ausserhalb des Bienenfluges (z. B. abends, frühmorgens oder an kühlen und bewölkten Tagen) mit der Hecke in Kontakt kommen.

Auf die Umwelt achten:

Da chemische, aber auch manche biologische Insektizide die Umwelt stark belasten, ist es ratsam, stets ein waches Auge auf seinen Buchsbestand zu haben. Ein frühes Erkennen des Befalls ermöglicht eine mechanische Bekämpfung oder die Benutzung des nützlingsschonenden Insektizids Delfin. Einige Insektizide enthalten jedoch Pyrethroide. Dies sind hochwirksame Chemikalien, welche neben dem Buchsbaumzünsler auch nützliche Insekten wie Bienen oder Hummeln sowie Fische oder Krebse gefährden. Der Restinhalt von Spritzflaschen, deren Düsen und sonstigen Behältern, welche mit dem Insektizid in Berührung kommen, darf deshalb nicht ins Abwasser gelangen, auch nicht in sehr kleinen Mengen!

Falls man mit der Anwendung von Pflanzenschutzmitteln nicht geübt ist, sollte man einen Berater hinzuziehen. Gärtner verfügen im Allgemeinen über eine Fachbewilligung und die notwendigen Kenntnisse. Zudem ist es wichtig die Auflagen, Bemerkungen, Dosierungshinweise, Schutz- und Abstandsvorschriften zu den jeweiligen Pflanzenschutzmitteln sorgfältig zu beachten.